

Z. Herzog, *Archaeology of the City. Urban Planning in Ancient Israel and its Social Implications* (Tel Aviv 1997, Emery and Claire Yass Archaeology Press. Tel Aviv University. Institute of Archaeology Monograph Series, No. 13, XIII + 298 S., Ln. \$ 60). [Mit diesem Band hat der Verfasser, der sich seit langem als Spezialist für Architekturfragen einen Namen gemacht hat, ein grundlegendes Werk über die Architektur- und Stadtgeschichte Palästinas vorlegt. Für den Zeitraum vom Natufium bis hin zum Ende der Eisenzeit II werden hier die Entwicklungen der Stadtarchitektur zusammenfassend vorgestellt. Dabei ist dieses Werk nicht nur architekturgeschichtlich von hoher Relevanz, sondern zeigt gleichzeitig auch Grundlinien der Sozialgeschichte jener Zeit auf, was es auch für jeden historisch arbeitenden Exegeten zum Standardwerk machen sollte. Für jede Epoche werden die grundlegenden, d. h. umfassender ausgegrabenen Ortslagen vorgestellt und hinsichtlich ihrer Siedlungs- und Baugeschichte ausgewertet. Auf diesem Weg erhält man auch einen Kurzüberblick über die relevanten Ortslagen einer jeden Epoche. Aus den vielfältigen Ergebnissen können hier nur wenige grundsätzliche Linien aufgezeigt werden. Auf Grund der Städteentwicklung stellt die Spätbronzezeit nicht eine Zeit besonderer Blüte, sondern eher eines allmählichen Niedergangs der Stadtkultur in Palästina dar. Die Städte waren in der Regel ohne Stadtmauern. In der Eisenzeit I entwickeln sich entlang der Küste größere Städte, während in der Ebenen einige Städte ihren früheren Status beibehalten konnten. Im Bergland entstanden zahlreiche neue Siedlungen mit einfacher Struktur. Noch im 10. Jh. lassen sich nur relativ bescheidene und meist nicht systematisch geplante Städte nachweisen. Im 9. und 8. Jh. gab es dann im Nordreich Israel massive Baumaßnahmen, die zur Ausbildung größerer Städte führen, während der Städtebau in Juda bescheidener ausfiel. Im Nord- und Südreich gleichermaßen wurde nun vermehrt Wert auf militärische Anlagen und den Bau von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Lager Räume, Wasseranlagen, Verwaltungsgebäude) gelegt. Im 7. und 6. Jh. scheinen Jerusalem und die Städte im jüdischen Bergland ihre Bedeutung bewahrt zu haben, während insbesondere die Orte der Schefela häufig verlassen wurden. Damit reiht sich auch dieser Beitrag zur Archäologie Palästinas in die Reihe jener ein, die uns verdeutlichen, daß sich erst ab dem 9. Jh. im

Nordreich und etwas später im Südreich eine ausgeprägte Kultur, aber auch Verwaltungstätigkeit entwickeln konnten. Eine Vielzahl guter Pläne der einzelnen Ortschaften macht das Werk zur idealen Fundgrube für Vorlagen zur akademischen Unterrichtsgestaltung. Etwas bedauerlich ist, daß auf ein Stichwortregister verzichtet wurde.]

W. Z.